

Die Lodscher Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag: Hobisch, Hobisch, Dillier-Strasse 88. Fernsprecher: Verlagsteilung und Buchhaltung 148-12, Anzeigenteilung 111-11, Vertrieb und Zustellungsteilung 164-45, Druckerzettel 106-88, Schriftleitung: Karl Schindler-Str. 2, Fernruf 188-80 u. 195-81

Lodscher Zeitung

Einzelpreis: 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 (frei Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.92) einschließlich 42 Rpf. Postgebühren. Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung — Anzeigenpreis 10 Rpf. für die 12 Spaltenreile, 22 mm breite mm-Zelle.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen für Stadt und Kreis Lodsch

18. Jahrgang

Montag, 1. April 1940

Nr. 91

Die Wirkung der deutschen Veröffentlichungen:

Leidenschaftliche Erörterungen in den USA.

Weiterhin großes Aufsehen der sensationellen Veröffentlichungen über die Kriegstreiberei der USA. Vorkämpfer

Die Welt zum deutschen Weißbuch

Bismarck und das Großdeutsche Reich

Von Dr. Wilhelm Mommsen, Professor an der Universität Marburg

Berlin, 1. April

Das gewaltige Interesse, das die Weltöffentlichkeit den deutschen Enthüllungen über die Vorgeschichte des Krieges schon am ersten Tage ihres Bekanntwerdens entgegengebracht hat, hält nicht nur an, sondern steigert sich darüber hinaus, wie Pressestimmen aus den verschiedensten Ländern zeigen:

Washington: Die leidenschaftliche Erörterung des neuen deutschen Weißbuches hält überall in den Vereinigten Staaten in Nordamerika in unverminderter Schärfe an. So jüdischen die polnischen Dokumente nicht weniger als sechs Spalten der „Daily News“, die die Enthüllungen nach einem United Press-Bericht abdruckten. Sollte Vorkämpfer Bullitt wirklich eine aktive Teilnahme der USA. in Aussicht gestellt haben, so habe er die Polen in standalöser Weise irreführt und wenn Chamberlain und Daladier sich auf beratende Informationen verlassen hatten, als sie zu ihren schicksalsschweren Entscheidungen des 3. September gelangt seien, dann habe man ihre Klugheit gewaltig überschätzt. Wenn Kennedy Chamberlain aufgefordert haben sollte, Polen zu unterstützen, habe er sich in ein gefährliches Unternehmen eingelassen, das ihn nichts angehe.

Dah Roosevelt andererseits entschlossen sei, den Westmächten mit allen Mitteln, außer vielleicht einer aktiven Teilnahme zu helfen, stellt im gleichen Blatte der bekannte Journalist Clepper fest, der als Beispiele hierfür die Aenderung des Neutralitätsgesetzes zugunsten der Westmächte sowie die Tatsache anführt, daß die USA-Regierung England und Frankreich die amerikanische Flugzeugindustrie so gut wie vollständig zu Verfügung gestellt habe. Gerade diese letzte Tatsache könne man als einen Wind für England und Frankreich bezeichnen, da die Fähigkeit viele Flugzeuge herzustellen, ein wesentlicher Faktor für die Kriegsführung sei. Mit Bedauern stellt Clepper fest, daß der Kongress sich offenbar dieser Politik Roosevelts füge. Was aber werde geschehen wenn die Westmächte eines Tages die Schulden nicht bezahlen können. Sollen wir, so fragt er, wenn die Westmächte kein Geld haben, die Lieferungen einstellen, oder wollen wir dann doch wieder zu Anleihen übergehen. Roosevelts treibe eine Politik für die Westmächte, obwohl man sich in USA. aus dem Kriege heraushalten will und obwohl man sich in Amerika immer mehr über die englische Wladode ärgert. Vorkämpfer Cromwell habe die Politik Roosevelts schon richtig eingeschätzt, als er sagte, daß Amerika den Sieg der Westmächte wünschete.

Das deutsche Weißbuch

Weitere Dokumente des deutschen Weißbuches veröffentlichten wir auf der 6. und 7. Seite dieser Ausgabe.

Rom: Der „Popolo di Roma“ schreibt: „Seiten hat das historische und politische Interesse für die deutschen Veröffentlichungen einen solchen Grad erreicht, wie bei diesem neuen Weißbuch.“ Das Blatt unterstreicht die Bereitwilligkeit des Reiches, die Vorgeschichte des Krieges dokumentarisch zu belegen, im Gegensatz zur Zurückhaltung der Engländer, die ihr Weißbuch über Russland nicht veröffentlichten. Im Mittelpunkt des Interesses zu urteilen die römischen Blätter am Sonntag, habe die Entlarvung der Anteilnahme der amerikanischen Diplomaten an dem Ausbruch des Krieges. „Hierdurch sei das Weißbuch dazu bestimmt“, schreibt der „Messaggero“, „in der ganzen Welt einen lebhaften Eindruck zu erwecken.“ Das Blatt fährt dann fort: „Ein Mann, wie Bullitt, der nach Europa mit dem vollen Vertrauen des Präsidenten Roosevelts geschickt wurde, um hier eine delicate Mission zu übernehmen, beschränkt sich nicht darauf, zu beobachten und zu berichten, sondern wird Berater und Ansporn zum Krieg und vereinigt sich mit denen, die von der deutschen „Gefahr“ sprechen. Diese Tatsache dürfte nicht verfehlen, in Amerika einen Widerspruch zu haben, besonders in diesem Augenblick der Vorbereitungen zur neuen Wahl.“

Das Weiße Haus wird genötigt sein, gegenüber den Enthüllungen des deutschen Weißbuches seine wirklichen Gedanken in der einen oder anderen Seite bekanntzugeben, zumal die betroffenen amerikanischen Vorkämpfer Bullitt

und Kennedy etwas zu sehr die Politik des Präsidenten Roosevelts entblößen.“

Moskau: Die von deutscher Seite eingeleitete Veröffentlichung hat in Moskauer politischen Kreisen größte Aufmerksamkeit hervorgerufen. Die amtlichen Stellen haben von den ersten Auszügen aus der neuen Publikation Kenntnis genommen, deren geradzu sensationeller Inhalt in Moskau auf um so größeres Interesse stößt, als die damit erneut enthaltene Kriegsvorbereitung der Westmächte und Polens auch die sowjetische Außenpolitik direkt betreffen. Viel Beachtung haben auch die Enthüllungen über die Rolle der amerikanischen Gesandten gefunden. Von der sowjetischen Presse, von der nur die „Pravda“ erschien, und die ganz im Zeichen der Molotow-Rede stand, konnte noch nicht auf die Ausführungen Bezug nehmen.

Riga: Das neue deutsche Weißbuch wird von der gesamten lettischen Presse außerordentlich stark beachtet. Die neuerdings staatlich stark beeinflussten in russischer Sprache in Riga erscheinenden Zeitungen „Sewodnja“ und „Sewodnja Wietscherom“ drucken die entsprechenden Meldungen auf der ersten Seite unter großer Überschrift auf der gesamten Seite unter großer Überschrift ab. Das lettische halbamtliche Blatt „Rita“ spricht von einer neuen Berliner Sensation. Die Veröffentlichung habe einen großen Sturm in USA. ausgelöst.

Vom Schwarzmeer bis zur Interessengrenze

Stellv. Volkskommissar Lufjanow über den Ausbau des Dnepr-Bug-Kanals

Moskau, 1. April

In der „Pravda“ macht der Stellvertretende Volkskommissar für Flugschiffahrt Lufjanow interessante Angaben über den Ausbau des Dnepr-Bug-Kanals, der bekanntlich für den Güteraustausch zwischen Deutschland und der Sowjetunion eine wichtige Rolle spielen wird. Lufjanow der sich in letzter Zeit schon mehrfach über den Bau des Dnepr-Bug-Kanals geäußert hatte, sagt unter anderem:

Ein großer Strom von Waren, so vor allem Weizen, Zucker, Salz, Metalle und Erdöl wird auf dem Wasserweg über die Gebiete des westlichen Weißrussland geleitet werden. Deshalb wird zusehends in verkürztem Tempo der Kanal ausgebaut, der die Flußläufe des Dnepr und Bug über den Pripiet, die Vina und den Muchawec vereinigt. Der sogenannte Krolewski Kanal, der die Vina mit dem Muchawec verbindet, befindet sich in völlig verwahrlohtem Zustande, so daß die Fahrt von Jynsk nach Brest und zurück ganze 25 Tage in Anspruch nimmt. Der Krolewski-Kanal wird nun eben durch den Dnepr-Bug-Kanal ersetzt, dessen Länge 202 Kilometer betragen wird. Zurzeit werden an dem Kanal acht neue Schleusen errichtet, fünf Wassererweitere und zwei neue Staudämme. Der Gesamtumfang der Erdarbeiten wird sich auf 5 1/2 Millionen Kubikmeter belaufen. Für die Schifffahrt auf der Dnepr-Bug-Strecke sind

im ganzen 85 Schiffe bereitgestellt, außerdem 54 Frachtlähne. Die wasserrechtlichen Anlagen des Dnepr-Bug-Kanals sollen bis zum 15. April fertiggestellt sein, so daß der ganze 1736 Kilometer lange Wasserweg von Cherjon am Schwarzen Meer über den Dnepr, Pripiet und die neue Kanalarde bis Brest an der deutsch-sowjetischen Interessengrenze so bald wie möglich in den Dienst des Güterverkehrs gestellt werden kann.

Schon die großdeutsche Frankfurter Paulskirche hatte erkennen müssen, daß damals allein die kleindeutsche Lösung möglich war. Die Paulskirche hatte — trotz manchem Irrtum und manchem Versagen — in einem großen geistig-politischen Kampfe sich zu der Entscheidung durchgerungen, daß ihre großdeutsche Zielsetzung nicht erreichbar war. Die großdeutsche Volksvertretung endete damit, daß sie nach langem Ringen um die Deutschen Oesterreichs sich für

die preußisch-deutsche „Zwangslösung“ entschied. Die große Mehrzahl der Gegner dieser Entscheidung waren nicht Großdeutsche, sondern Partikularisten, Monarchisten und Ultramontane, die unter der populären großdeutschen Flagge ihr eigentliches Ziel erhüllten. Als die Wiener Politik unter Schwarzenberg der Paulskirche ihr großösterreichisches, übernationales „Siebzigmillionenreich“ entgegenstellte, jäherten gerade Männer, die in ihrem Herzen großdeutsch dachten, die Entscheidung für die kleindeutsche Lösung. Die echte Fragestellung, vor der die Paulskirche stand, war gar nicht großdeutsch oder kleindeutsch; sie hieß: ein kleindeutscher Staat unter preussischer Leitung oder ein übernationaler, von Wien her ganz gewiß nicht in volksdeutschem Sinne geleiteter, zudem ziemlich loserer „föderalistischer“ Staat. Genau dieselbe Lage bestand noch für die Zeit Bismarcks. Der kleindeutschen Lösung stand keineswegs die Möglichkeit einer großdeutschen gegenüber. Ueberhaupt ist die übliche Gegenüberstellung von kleindeutsch und großdeutsch für das neun-



Reichskanzler Otto von Bismarck (Schreib-Bilderdruck, Jander-Quintuplex-K.)

zehnte Jahrhundert zum mindesten dann schief, wenn man diesen Gegenstand als ausschließlich betrachtet. So waren auch die eigentlichen Gegner Bismarcks und seines Weges nicht echte Großdeutsche, sondern Partikularisten und Ultramontane. Die deutschen Staaten, gegen die er kämpfte, tritten für ihre eigene Souveränität, nicht für einen starken großdeutschen Staat. Ebenso kämpfte Oesterreich keineswegs von einer großdeutschen Zielsetzung aus. Es wollte seine alte Machtposition in Deutschland behaupten. So stand dem Weg Bismarcks und seinem kleindeutschen Staat keineswegs eine wirklich positive großdeutsche Front gegenüber, und, solange der habsburgische Staat zusammenhielt, keine Möglichkeit, einen großdeutschen Staat zu gründen. Die eigentliche Fragestellung der Bismarckzeit war: ein deutscher Staat, so groß wie möglich, oder keine Lösung des deutschen Problems.

Bei dieser Fragestellung ist die Antwort klar. Der Weg Bismarcks war notwendig. Eine Fortsetzung der deutschen Zerstückelung hätte Deutschland gerade in dem nun folgenden Zeitalter des „Imperialismus“ den größten Gefahren ausgesetzt. Eine Fortdauer der im Deutschen Bunde herrschenden Verhältnisse war unmöglich. Auch Bismarck hatte ja lange Zeit noch als Lösung die Fortdauer jenes friedlichen Dualismus angesehen, der im Zeitalter Metternichs die beiden deutschen Großmächte im Zeichen des konservativen und dynastischen Prinzips gemeinsam Deutschland beherrschten ließ. Es hatte sich jedoch gezeigt, daß ein Oesterreich, das seine Großmachtstellung behaupten wollte, und ein Preußen, das sich der friederizianischen Tradition wieder bewußt war, auf die Dauer nicht friedlich nebeneinanderstehen konnten. So war die schicksalsschwere Entscheidung

In die bildenden Künstler!

Aufruf des Landeskulturwalters Wartheland

Die „Große Deutsche Kunstausstellung München“ wird auch in diesem Jahre trotz des Krieges durchgeführt. Auch die deutschen bildenden Künstler des Warthegaus sollen diesmal vertreten sein. Alle Künstler, die geadelten, geeignete Werke der Malerei, Graphik und Plastik geschaffen zu haben, werden hiermit aufgefordert, umgehend, bis spätestens 7. April 1940, ihre Anschrift mit Angabe der Personalien, des künstlerischen Ausbildungsganges und der Zahl und Art der einzureichenden Werke dem Reichspropagandaamt Posen, Kulturabteilung, mit der Briefanschrift „Kunstausstellung“ bekanntzugeben.

Es ergeht alsdann an die Künstler, die sich gemeldet haben, die Aufforderung zur Einsendung der Werke, wobei die Möglichkeit für Sammeltransporte von den Kreisstädten aus geschaffen werden soll. Unausgeforderte Sendungen werden nicht angenommen, wie auch

direkte Einsendung nach München von dort aus in jedem Fall abgelehnt wird. Die Auswahl für München treffen Beauftragte der „Großen Deutschen Kunstausstellung München“ in Posen.

Es ist außerdem anzugeben, ob bei Gemälden und Graphiken die Rahmen mitgeliefert werden, in besonderen Fällen würden diese gestellt.

gez. Manl
Landeskulturwaller.

Der Bericht des DAW.

Berlin, 31. März

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront zwischen Mosel und Rhein kam es am 29. und 30. 3. mehrfach zu Zusammenstößen eigener und feindlicher Spähtrupps im Vorfeld. Nördlich Saarbrücken gelang es einem Stoßtrupp mehrere Gefangene einzubringen.

Somit keine besonderen Ereignisse.

Praktische Erziehung zur Volksgemeinschaft

Rückblick auf ein halbes Jahr Arbeit der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt in Pabianice

Das Polentum sah einen der wichtigsten Frontabschnitte im Kampfe gegen das Deutschtum auf wirtschaftlichem Gebiet.

Gleich hinter den Kanonen und Tanks der Wehrmacht, die mit eiserner Energie dem Spul des polnischen Saisonarbeiters ein jähes Ende bereitet hat, sind aber auch die Gulagkanonen der NSB in Pabianice eingerückt.

lassen. Ihren schönsten Lohn aber finden sie, wenn sie bei den Volksgenossen Verständnis für ihren selbstlosen Einsatz finden und mit Stolz von Monat zu Monat ein besseres Ergebnis der Sammlungen melden können.

Die praktische Arbeit ergab denn auch immer mehr als Notwendigkeit, für den gesamten Kreis eine Kreisamtsleitung der NSB-Volkswohlfahrt im Rahmen des Aufbaues der Partei und ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände einzurichten.

Im gleichen Zuge mit dem Aufbau der Kreisamtsleitung gilt es nun auch, das Netz

der Ortsgruppen über den ganzen Kreis aufzubauen, wobei das Organisationsnetz der Partei als maßgebliche Richtschnur angesehen wird.

Besuch bei wolphyniendeutschen Umsiedlern

Von unserem Posener W. M. - Berichterstatter

Es ist ein klarer Spätwintermorgen nach gegangenen Vorkühlingstagen, die der erzeigliche März vorgekühlt hatte.

Nun ist auch das Dorf erreicht, eine rein deutsche Siedlung. Zwei polnische Wirt, die sich zuletzt einzeln hatten, sind durch wolphyniendeutsche ersetzt worden.

Geint gut zu sein, der fetten wolphynischen Erde zu entsprechen. Hoffentlich geht es mit dem Vieh bald bergauf.

In Begleitung des ersten wolphyners wird der zweite besucht. Dieser, ein Kraftmann, sieht ein bißchen unter dem Einfluß seiner Frau,

Der Sport vom Tage

Zwei neue deutsche Sportgaue

„Danzig-Westpreußen“ und „Wartheland“. Mit Wirkung vom 1. Januar 1940 sind die Turn- und Sportgemeinschaften in den Reichsgauen „Danzig-Westpreußen“ und „Wartheland“ in den NSRL eingegliedert.

Die Grenzen der Sportgaue deden sich mit den Grenzen der Reichsgaue.

„Danzig-Westpreußen“. Der Reichssportführer hat im Einvernehmen mit Gauleiter und Reichsstatthalter Forster den Danziger Oberkudienrat Hg. Oskar Barthoff zum Gauführer berufen, dem zugleich als Beauftragten des Gauleiters die Wahrnehmung der Aufgaben der Leibbeserziehung im Arbeitsbereich der NSDAP übertragen ist.

Das Gauamt befindet sich in Danzig, Schillinggasse 23, Fernsprecher 25477.

Die neuen Vereine des NSRL im Sportgau „Danzig-Westpreußen“ zählen bis zum 31. März keine Beiträge. Ausgenommen sind natürlich jene Vereine, die vordem schon dem NSRL angehört, also die Vereine des bisherigen Sportkreises Danzig, und die aus dem Gau Ostpreußen ausgeschiedenen Vereine in den politischen Kreisen Elbing, Marienburg, Stahm, Marienwerder und Kolobaria.

„Wartheland“. Zum Gauführer des Sportgaues „Wartheland“ wurde im Einvernehmen mit Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser Hg. Erich Kriewald-Pöten, Reichsstatthalter, berufen, der gleichzeitig auch Beauftragter des Gauleiters für die Betreuung der Leibbeserziehung im Parteibereich ist.

Das Gauamt wird in Posen errichtet. Die

die auch heute das Wort führt, ohne dabei auch nur für einen Augenblick das Frühstück zu vernachlässigen, das ihre vier Kinder eben mit täppischem Behagen einnehmen.

Zunächst ist alles im Umbruch. Das gilt im Augenblick auch für die Natur, die auf der Wärsfahrt ein anderes Gesicht zeigt.

Zatopane, Deutsche Oberschule und Schülerheim. In Zatopane wird eine deutsche Oberschule für Jungen und Mädchen in Verbindung mit einem Schülerheim errichtet.

Am den Tschammer-Pokal

Turn- und Sportgemeinschaften dieses Sportgaues haben ebenfalls noch Beitragsfreiheit.

Neues Leben. Die Sportgaue „Danzig-Westpreußen“ und „Wartheland“ sind damit in die Arbeits- und Erziehungsgemeinschaft des NSRL aufgenommen. Die Turn- und Sportvereine, die vom Reich abgetrennt, ganz auf sich selbst gestellt waren, werden nun an Runden-Meisterschaftsspielen und Wettämpfen teilnehmen.

Am den Tschammer-Pokal. Von den beiden Spielen um den Tschammer-Pokal brachte gestern nur eines eine Entscheidung. Der 1. FC Nürnberg besiegte Rapid Wien 1:0, während sich F. W. Waldhof und Wacker-Wien trotz zweimaliger Verlängerung 1:1 unentschieden trennten.

Tennisturnier in Genau

Im internationalen Tennisturnier gab es durchwegs Favoritensiege. Anneliese Gerbstein kam über Profis 6:0, 6:2 und anschließend über die italienische Spitzenspielerin Tonelli 6:4, 6:2 gleich um zwei Runden weiter.

Das Gauamt wird in Posen errichtet. Die er es wieder, wenn auch auf ganz andere Art. Der neue Vertrag, den er in seiner Tasche trug, bewies es.

Die Zigarettendose der Königs-Dragoner

Roman von Franz Hans von Schönthan / Copyright 1933 by Prometheus-Verlag Dr. Eichede, Gröbenzell b. München.

1. Fortsetzung

Der Boden dröhnte, die Luft saulte, die Pferde schaukelten in den Gebissen, Sattelzeug knirschte, Säbel klirrten.

Diese kleine Mandorrepisode mit der jungen Zigeunerin Marikka sollte der Leutnant von Verdenau in seinem ganzen Leben nicht mehr vergessen.

Der erste Teil ihrer Prophezeiung war unheimlich schnell und Wort für Wort eingetroffen.

„Er greift den Säbel... Aufschwemmen!... Galopp!... Attacke!... Marsch! Marsch!... Hurra!...“

Eine Schwache, zum Feuergefecht abgelesene Kofatenpatrouille, die das Wäldchen besetzt hält.

„Erinnerst du dich noch an Marikka, die junge Zigeunerin?“

„Ja...“ Verdenau erinnerte sich noch, und er sollte sich sein ganzes Leben oft und oft an Marikka erinnern, an die junge Zigeunerin, die die Zukunft sah.

Er hatte an sie gedacht, als er selbst schwer verwundet, von allen Verletzen aufgegeben und dann doch wieder mit dem Leben davongekommen war.

Er hatte an sie gedacht, als er der berühmte Kampfführer und Kommandant des nach ihm benannten Jagdgeschwaders „von Verdenau“ geworden war.

„...dann du plötzlich wieder reich und berühmst in der ganzen Welt, viele Frauen dich lieben, von dir träumen.“

Er hatte an Marikka gedacht bei dem furchtbaren Ende, dem allgemeinen Zusammenbruch, dem Chaos gegenüber.

Er hatte Marikkas große, traurige Augen vor sich gesehen, als er nahe daran war, an sich und der Welt zu verzweifeln.

„Wie dann alles weitere gekommen war, wußte Verdenau später dann selber nicht mehr, als er plötzlich im grellen Scheinwerferlicht vor einer Kamera stand und mochenlang wie in einem Traum nachwandlerisch einfach das tat, was eine Postle ihm vorschrieb.“

„...dann du plötzlich wieder reich und berühmst in der ganzen Welt, viele Frauen dich lieben, von dir träumen.“

Verdenau mußte bitter lächeln... „Du berühmst...“

„...dann du plötzlich wieder reich und berühmst in der ganzen Welt, viele Frauen dich lieben, von dir träumen.“

er es wieder, wenn auch auf ganz andere Art. Der neue Vertrag, den er in seiner Tasche trug, bewies es.

„Kunst...?“ dachte Verdenau verwundert und beschämt, als er dies las... Ich kann doch gar nichts! Ich bin doch einfach nur da, so wie ich eben bin.

„Kunst...?“ dachte Verdenau verwundert und beschämt, als er dies las... Ich kann doch gar nichts! Ich bin doch einfach nur da, so wie ich eben bin.

„Kunst...?“ dachte Verdenau verwundert und beschämt, als er dies las... Ich kann doch gar nichts! Ich bin doch einfach nur da, so wie ich eben bin.

„Kunst...?“ dachte Verdenau verwundert und beschämt, als er dies las... Ich kann doch gar nichts! Ich bin doch einfach nur da, so wie ich eben bin.

„Kunst...?“ dachte Verdenau verwundert und beschämt, als er dies las... Ich kann doch gar nichts! Ich bin doch einfach nur da, so wie ich eben bin.

„Kunst...?“ dachte Verdenau verwundert und beschämt, als er dies las... Ich kann doch gar nichts! Ich bin doch einfach nur da, so wie ich eben bin.

Deutsche Forderungen im Generalgouvernement

Das Infanterie durch die Handelskammer für Polen ... Wie mir Anfang dieses Jahres meldeten, hat die Reichsstelle für den Außenhandel die deutschen Firmen aufgefordert, ihre Vortragsforderungen gegen die Reichsstelle im Generalgouvernement für die besetzten Gebiete bei der Deutschen Handelskammer für Polen anzumelden und einzuziehen zu lassen.

Der Reichsbankausweis ... Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 21. März 1940 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 12.105 Millionen Reichsmark vermindert.

Reemtsma übernahm das Danziger Tabakmonopol ... Eine außerordentliche S.B. der Danziger Tabakmonopol-Gesellschaft hat ein vorliegendes Kaufangebot des Hauses S. B. und Vh. N. Reemtsma, Altona-Bahrenfeld, angenommen und ihre Selbstauflösung beschlossen.

Aussichten des deutsch-sowjetischen Wirtschaftsabkommens

Das weit geöffnete Tor im Osten - Weitere Etappen folgen

Der Gesandte im Auswärtigen Amt, Dr. Karl Schnurre, gibt im „Dierjahresplan“ einen Überblick über das deutsch-sowjetische Wirtschaftsabkommen vom 11. Februar 1940, an dessen Zustandekommen er maßgeblich mitgewirkt hat.

Das neue Abkommen gehe in seinem Ausmaß schon jetzt über das in der Vergangenheit jemals erzielte Ausmaß erheblich hinaus. Es sichere die Rohstoffversorgung Deutschlands auf den kriegswirtschaftlich in erster Linie in Betracht kommenden Gebieten.

auf Grund rechtzeitig abgeschlossener kaufmännischer Lieferverträge sowjetische Rohstoffe in das Reich eingeführt. Eine planmäßige Koordinierung und Ausnutzung aller verfügbaren Verkehrswege - Eisenbahnen, seewärtige Verbindungen, Binnenwasserstraßen - werden Störungen des beiderseitigen Warenverkehrs von der Transportseite her ausschließen.

Flachsbaum im Kreise Mogilno ... Dies r Tage fand eine Versammlung der Bauern und Wirtschaftsführer des Kreises Mogilno statt, auf der mitgeteilt wurde, daß nun auch in diesem Kreise der Anbau von Flachs hart ausgedehnt werden soll.

auch in diesem Kreise der Anbau von Flachs hart ausgedehnt werden soll. Den Bauern und Wirtschaftsführern wurden Angaben über den Flachsanbau selbst sowie über das System der Abnahme und die Preise gemacht.

Indische Baumwollenernte wieder niedriger ... Im Erntejahr 1939/40 hat - der Schätzung der indischen Regierung zufolge - die Baumwoll-Anbaufläche Indiens 8.519.000 Hektar betragen.

Italienischer Baumwollanbau verdreifacht ... Italienischen Quellen zufolge hat sich die Baumwollanbaufläche in Italien in den letzten fünf Jahren verdreifacht, während der Ertrag auf das Zwölfwache der Ernte 1935 stieg.

Advertisement for Ida Sanne geb. Dobrindt. Text: Für die Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unserer lieben, unvergesslichen Ida Sanne geb. Dobrindt. sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Advertisement for Carl Kolschewitz' Erben. Text: Bestes deutsches Unternehmen am Platz. Lobisch, Adolf-Hitler-Straße 116. Große Auswahl von Flügeln und Klaviers der Weltfirmen.

Advertisement for liquidation of Karl Bensch. Text: Die Liquidationskommission der Wollmanufaktur Karl Bensch, Aktien-Gesellschaft in Liquidation, Lobisch, Weisenstraße Nr. 11 bringt hiermit zur Kenntnis der Aktionäre, daß die diesjährige Ordentliche Hauptversammlung der Aktionäre am 25. April d. J.

Advertisement for open positions. Text: Größeres Industrie- und Handelsunternehmen in Dounha-Wola sucht zum sofortigen Antritt kaufmännische Angestellte für den Innen- und Außenvertrieb.

Advertisement for a sewing machine. Text: Schweizer-Maschinen, Deutscher, ev. Dienstmädchen wird gesucht. Mel-Pole, wird für Kessel und Dampfmachine gesucht.

Advertisement for a maid. Text: Mädchen sucht Stellung im Haushalt, spricht Deutsch und Polnisch. Angebote unter 1385 an die P. Ztg.

Advertisement for a room. Text: Größeres Parterre-Lokal, bestehend aus 4 Räumen, geeignet für Büro- oder Lagerräume, sowie drei teilweise eingerichtete Frontläden.

Advertisement for a shop. Text: Komplette Badeneinrichtung mit Lokal (früheres Geschäft „Bischoff“, Adolf-Hitler-Str. 288) sofort abzugeben.

Advertisement for a bed. Text: Kinderbett zu kaufen gesucht. Angebote an Bedmann, Schlageterstr. 44, W. 12a.

Advertisement for a lesson. Text: Um Polnisch zu lernen, suche ich Schüler oder jungen Mann, der jüdisch Deutsch kann.

Advertisement for a registration. Text: Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung und Miltärbuch auf den Namen Kazimierz Bartosz.

Advertisement for TABARIN KABARETT. Text: Ab 1. April das Weltstadt-Programm. Täglich 2 Vorstellungen. Paul Cichon, 4 IMPERIALS, Die Musikal-Schau von Weltruf.

Advertisement for a bathhouse. Text: Badeanstalt Rudolf Beutler, Buchlinie Nr. 134 (fr. Kiliansteige) Fernruf 154.81.

Advertisement for a bet. Text: Kennwort-Anzeigen. In unserer Geschäftsstelle, Adolf-Hitler-Str. 86, lauern aus dem Februar noch Zufürsten auf folgende Kennwort-Anzeigen.

Advertisement for Reichsarztelkammer. Text: Habe mich als Facharzt für Kinderkrankheiten niedergelassen. Dr. med. Paul BODE, Meisterhausstrasse 17, Wohn. 10.

Advertisement for a doctor. Text: Habe mich als Facharzt für innere Medizin in Lodsch, Weststrasse 51, niedergelassen. Dr. med. Wiatscheslaw Bolchowitinow.

Advertisement for a wanted notice. Text: Verlangt in allen Gaststätten die „L. J.“

Advertisement for Theater der Stadt Lodsch. Text: Heute, Montag 1. April 1940 20 Uhr Ausverkauft! Krach im Sinterhaus. Dienstag, 2. April 40, 2. Uhr Ab. Ring 3, 2. Vorstellung C. Goethes Faust.